

Ein Nürnberger ist Botschafter von Vanuatu

Ein Sturm im Inselfaradies



„Ich komme immer dann, wenn etwas unruhig läuft“ — seit diesem Herbst ist der in Nürnberg wohnende Robert Sturm der Botschafter eines exotischen Inselfaradieses: Vanuatu im Südpazifik.
Foto: Gerullis

Kürzlich, berichtet Robert Sturm, habe er einem Anwalt erzählt, dass er Botschafter der Republik Vanuatu sei. „Gibt's das überhaupt?“, habe der erstmal gefragt. „Man muss den Leuten immer erst erklären, dass es sich bei Vanuatu nicht um ein erfundenes Märchenschloss handelt.“ Eine seiner Hauptaufgaben als Botschafter sieht Sturm, der in der Nürnberger Nordstadt lebt, deshalb auch darin, „das Ding erstmal bekannt zu machen“.

Das „Ding“ ist ein souveräner Inselstaat im Südpazifik, der aus 86 Inseln besteht und am 30. Juli 1980 volle Unabhängigkeit erlangte. Die Hauptstadt heißt Port Vila, der Präsident Kalkot Mataskelekele. Circa 209 000 Menschen leben auf Vanuatu. Sturm, seit Herbst Botschafter und vorher schon diplomatisch für Vanuatu tätig, will sich für die Interessen dieser Menschen einsetzen, deren Mentalität ihn sehr beeindruckt: „Der Zusammenhalt dort ist viel größer als bei uns. Und man hat ein anderes Zeitgefühl. Auf Vanuatu wird alles etwas ruhiger angegangen.“

An die etwas exotische Aufgabe als Botschafter des Inselstaates geriet Sturm über seine Firma. Mit dem 1988 gegründeten Unternehmen Robert

Sturm & Kollegen ist er in der Politikberatung tätig und daher mit einflussreichen Kreisen in Kontakt. Schon mehrmals sei eine Botschaftertätigkeit an ihn herangetragen worden, diesmal sagte der promovierte Philosoph zu: „Heuer bin ich 50 geworden, da wollte ich nochmal auf einer anderen Bühne tätig sein.“

Der Job als Botschafter beansprucht „30 bis 40 Prozent meiner Leistungsfähigkeit“, sagt Sturm, der sich obendrein weiter um seine Firma kümmert. Er pendelt zwischen Nürnberg und Paris, wo er bei der UNESCO, der Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN) für Kultur und Wissenschaft, insbesondere auf drei Ebenen Verbesserungen für Vanuatu zu erzielen sucht. Zum einen gelte es, die medizinische Versorgung weiter auszubauen. Auch im Bildungs- und Schulsystem sieht er Defizite.

Die größte Herausforderung stellt indes der Klimawandel dar. Prognosen zufolge, erzählt Sturm, werden als Folge der Erderwärmung zwei der 86 Inseln „schon in fünf bis zehn Jahren“ überflutet sein. Auch wenn die betreffenden Inseln unbewohnt sind, ist das „schon ein klares Signal“, wie der Botschafter findet. „Man muss bedenken, dass es für die Menschen keine Ausweichmöglichkeit gibt.“

Heute Botschafter, früher Streetworker

Die Bewohner leben von Fischfang, Landwirtschaft und vom Tourismus, der jährlich um die 50 000 Besucher ins Land bringt – auch im Falle Vanuatus gilt also die Regel, dass die Folgen des Klimawandels zunächst diejenigen zu spüren bekommen, die am wenigsten für ihn können. In den Industrienationen, so Sturm, nehmen die Menschen Inselstaaten als Urlaubs- oder Aussteigerparadies wahr. „Letztlich berauben wir uns mit dem, was wir hier tun, aber selbst der Realisierung dieser Fantasien.“

Sturm, der den Inselstaat bisher zwei Mal besucht hat und im kommenden Frühjahr wieder die 26-Stunden-Reise auf sich nehmen will, sieht Parallelen zwischen dem Einsatz für Vanuatu und seinen früheren Tätigkeiten im sozialen Bereich. „Es geht darum, den einfachen Leuten zu helfen.“ Schon als 17-Jähriger hat er im Jugendwohnheim Steinbühl gearbeitet; später engagierte er sich zwischen 1995 und 2004 als Streetworker auf Nürnbergs Straßen.

Nebenbei erwarb er zahlreiche universitäre Abschlüsse, darunter besagten Dokortitel in Philosophie; und zwischen 2004 und 2006 baute er in Nürnberg eine – mittlerweile wieder ins Stammhaus nach Tettang zurückverlegte – „Zweigstelle“ einer Firma auf, die Virenschutzprogramme für Computer entwickelt.

Trotz der vielen Funktionen, die er schon innehatte, würde Sturm sich

nicht als rastlos bezeichnen. „Mich reizen Projekte und Herausforderungen, bei denen etwas unruhig läuft.“ Wenn sich dann nach erfolgter Mission die Alltagsroutine einstelle, ziehe er sich lieber zurück. Für seine Botschaftertätigkeit hat er sich kein zeitliches Limit gesetzt. Bis auf weiteres wird Robert Sturm also Fragen beantworten dürfen, um wen oder was es sich bei Vanuatu denn nun eigentlich handelt.

Marco Puschner

Gegen Festnahme

Ladendieb wehrte sich

Ein ertappter Ladendieb hat sich laut Polizei gegen seine Festnahme massiv gewehrt. Er wurde mit unmittelbarem Zwang zur Strecke gebracht.

Kurz nach 18 Uhr sei der 24-Jährige am Bahnhofplatz beim Diebstahl einer Schnapsflasche für sechs Euro beobachtet worden, so die Polizei. Bei der Festnahme in der Königstorpasse kurz darauf habe sich der mutmaßliche Dieb heftig gewehrt und versucht, einem der Beamten die Dienstpistole aus dem Holster zu ziehen. In seiner Hosentasche wurde ein Klappmesser gefunden.

Gegen den Mann wird nun wegen Diebstahls mit Waffen und Widerstands ermittelt. *tig*

In wenigen Worten

Modernster Computertomograph

Das Krankenhaus Martha-Maria, Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, verfügt seit kurzem über den modernsten Computertomographen in Nürnberg. Der ultraschnelle CT, technologisch einer der hochentwickeltesten seiner Art, wird in einem Kooperationsabkommen mit der Firma Siemens Medical Solution betrieben. Mit dem Gerät ist es möglich, höchst auflösende und detailgetreue Schnittbilder im Submillimeterbereich anzufertigen. Untersuchungen auch ganzer Körperregionen können so schonend in verkürzter Zeit durchgeführt werden.

Elterninitiative trifft sich

Am Mittwoch, 3. Januar, findet im Café Dante (gegenüber Cinecittà) um 19.30 Uhr der Stammtisch der Elterninitiative „Startklar?! – Früh- und Risikobereite“ für Mitglieder und Interessierte statt.

VGN spricht von „moderater Preisanpassung“

Fahrpreise steigen zum 1. Januar 2007

Die Fahrpreise im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) werden in zwei Schritten um durchschnittlich 0,92 Prozent angehoben.

Bereits zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2006 änderten sich die Preise für die Tickets im Barverkauf, also Einzel- und Streifenkarten, Mobi-Cards und TagesTickets. Die an den Kalender gebundenen Fahrausweise, wie JahresAbo und die Monatsmarken für Schüler, Studenten und Auszubildende ziehen am 1. Januar 2007 nach. Mit seiner moderaten Preisanpassung orientiert sich der VGN an der Kostenentwicklung für die Verkehrsunternehmen, die nach einem Branchenindex ermittelt werde. „Damit liegt man deutlich unter den Erhöhungen anderer Verkehrsverbände, die mit einer stärkeren Anhebung der Tarife auch auf die Kürzung staatlicher Fördermittel reagieren“, so das Management der VAG. Die letzte Tarifierhöhung im VGN gab es zum 11. Dezember 2005 bzw. am 1. Januar 2006, damals um durchschnittlich 1,3 Prozent.

„Aus verkaufstechnischen Gründen“ bleiben bei einigen Fahrausweisen, die am Automaten gekauft werden können, die Preise unverändert. So gibt es die Einzelfahrkarten für Erwachsene in den Preisstufen 2 bis 5 weiterhin zum alten Preis, ebenso die Einzelfahrscheine für Kinder in den Preisstufen K bis 5. Keine Änderungen gibt es auch bei der 5-er Streifenkarte sowie den TagesTickets Solo und Plus in der

Preisstufe 2. Die Einzelfahrt in Nürnberg, Fürth und Stein kostet zum Beispiel weiterhin 1,80 Euro, für Erwachsene und 90 Cent für Kinder, das TagesTicket Solo in der Preisstufe 2 bleibt bei 3,60 Euro.

Alle anderen Einzelfahrkarten (für Erwachsene in den Preisstufen S, K, 6 bis 10, für Kinder Preisstufen S, 6 bis 10) verteuern sich um jeweils zehn Cent. Ebenso die 10-er Streifenkarte, sie kostet ab dem 10. Dezember 8,40 Euro, für Kinder 4,20 Euro.

Beim TagesTicket Solo in der Preisstufe K gibt es einen Aufschlag um 20 Cent auf drei Euro, so zum Beispiel in den Stadtverkehren Fürth, Erlangen, Schwabach, Neumarkt oder Pegnitz. Für das TagesTicket Plus, das die Mitnahme weiterer Personen bietet, sind ab der Preisstufe 3 ebenfalls 10 Cent mehr auszugeben. Die verbundweite Variante ist dann für 13,80 Euro zu haben.

Bei den Zeitkarten wie MobiCard, JahresAbo und den Monatsmarken im Ausbildungsverkehr beträgt die durchschnittliche Tarifierhöhung 0,75 Prozent. Der Preis für eine MobiCard in der Tarifstufe 2 steigt um 50 Cent auf 52 Euro. Die verbundweite 9-Uhr-MobiCard liegt dann um 40 Cent höher bei 65,70 Euro. Eine 7-Tage-MobiCard in der Preisstufe 2 kostet ab dem 10. Dezember 16,40 Euro.

Wer sich genauer informieren möchte, der erhält die neuen Preistabellen in den Kundenbüros der Verkehrsunternehmen sowie unter www.vgn.de im Internet. *we*

Zum neuen Jahr

N-Ergie: Strom wird teurer

Auch bei der N-Ergie gibt es Preiserhöhungen im neuen Jahr. Die Pressestelle der N-Ergie legt aber Wert auf die Feststellung, dass es „keine Preiserhöhung durch N-Ergie gibt“, sondern nur die allgemein gültigen Erhöhungen beim Strom weitergegeben würden.

Die Preise würden bis 31.12.2007 konstant gehalten für Kunden der Allgemeinen Preise und für Privat- und Gewerbekunden in den Produkten; lediglich die erhöhte Mehrwertsteuer werde an die Kunden weitergegeben.

Beim Erdgas will die N-Ergie die Preise für die Privat- und Gewerbekunden der Produkte Ideal S, M und L bis zum 31.03.2007 konstant halten und bis zu diesem Termin weder den Arbeitspreis noch den Grundpreis erhöhen. Zusätzlich werde das Unternehmen für die genannten Produkte die Erhöhung der Mehrwertsteuer selbst tragen und nicht an die Kunden

weitergeben. Die weitere Entwicklung nach dem 31.03.2007 sei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Die Wasserpreise seien seit 1. April 2006 stabil und sollten dies bis zum 31.12.2008 auch bleiben.

Bei der Fernwärme soll es zum Jahresbeginn 2007 keine Veränderung geben. Ein Sonderfall seien die Nachtspeicherheizungen. Für Nachtspeicherheizungen hatte der Gesetzgeber im Zuge der ökologischen Steuerreform im Jahre 1999 bei der Stromsteuer für Geräte, die vor dem 1.4.1999 installiert wurden, einen reduzierten Stromsteuersatz vorgesehen. Diese Reduzierung war im Gesetz bis zum 31.12.2006 begrenzt.

Derzeit beträgt der reduzierte Stromsteuersatz 1,23 ct/kWh anstatt dem Regelsteuersatz 2,05 ct/kWh. Außerdem erhöhe sich der Preis, wie bei allen Stromkunden, durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 16 Prozent auf 19 Prozent. Betroffen sind laut N-Ergie also ausschließlich Kunden, die Nachtspeicherheizungen vor dem 1.4.1999 installiert haben. Dies mache den größten Teil der Kunden aus.

Kunden werden informiert

Kunden mit einer jüngeren Nachtspeicherheizung bezahlten schon immer den höheren Steuersatz. Betroffen seien die so genannten „Altprodukte“ der N-Ergie: Stadtgebiet Nürnberg, Sondertarif 413 E-Wärme, Region SN SNH; diese Produkte seien nicht im Internet zu finden. Nachtspeicherheizungen fänden sich sowohl in Mietwohnungen als auch in Einfamilienhäusern.

Die N-Ergie weist darauf hin dass Direktheizungen, wie Marmorheizungen oder Heizstrahler im Bad, davon nicht betroffen seien. Hier werde schon immer der volle Stromsteuersatz gezahlt. Die davon betroffenen Kunden hat die N-Ergie mit einem Mailing darüber informiert, dass ab 1.1.2007 auf ihren Verbrauch für Nachtspeicherheizung der Regelsteuersatz fällig wird. Angeschrieben wurden 22494 Kunden. *we*

Vier Jugendliche

Serientäter wurden ertappt

Mehrere mutmaßliche Einbrecher hat die Kripo jetzt ermittelt. Die 15 und 17 Jahre alten Täter richteten bei ihren Streifzügen insgesamt rund 7500 Euro Schaden an.

Zwei der Tatverdächtigen (16 und 17 Jahre alt) gelten als jugendliche Inaktivität. Sie sitzen mittlerweile in Untersuchungshaft. Mit zwei Komplizen sollen sie von September 2005 bis Juni 2006 im Stadtgebiet Diebstähle und Einbrüche verübt haben.

Die beiden Haupttäter wurden Mitte Juni bei einem Geschäftseinbruch in Erlangen ertappt. Das brachte die Ermittlungen Nürnberger Kripo ins Rollen, die u. a. Diebesgut sicherstellen konnte. Mittlerweile scheint festzustehen, dass den vier Jugendlichen 33 Taten zuzurechnen sind – darunter Containeraufbrüche, Mopeddiebstähle, Wohnungseinbrüche und Kelleraufbrüche überwiegend in Gostenhof. Zudem soll die Mutter (36) der beiden Hauptverdächtigen mehrfach als Hehlerin Diebesgut angeboten haben. Auch sie wurde angezeigt. *tig*



Hörluchs.

Wir sind Ihr Partner für Gutes Hören.

Nürnberg: Äußere Sulzbacher Str. 16 • (0911) 669 5778 & Leipziger Platz 21 / Merian-Forum (Turm) • (0911) 5192 668
Pommelsbrunn: Am Markgrafenpark 6 / PEZ • (09154) 915 714 Lauf: Friedensplatz 5 • Telefon (09123) 989 678

HÖRGERÄTE
HÖRLUCHS